

ROLF FRIEDRICH SCHUETT



Fürchte den, der dich fürchtet

Ein Jahrhundert DADA



Zwergrätsel zu Spottpreisungen

INHALT

Dadaheim zwischen Duell und Duett

Fragmente der Nachsokratiker in der europäischen Philosophie

Dadazumal die Eselsbrücken

Der Einzelne und sein Eigentum

Der „andere Zustand“ ohne Dadamen

Dadamals in der Antike

Salomon Maimon : Dadarum die Dadaten

Cliffhanger zwischen Prolls und Profs

Dadafür und dadagegen, dadavor & dadanach

Dadarin und Dadaneben

Menschliches Dadasein ist dadagewesen

Zwischen Kabinett und Kabarett

Lob der Schmalspur

für Elke

Dadaheim zwischen Duell und Duett

Was Naturwissenschaftler von unserem Innenleben sagen, ist so kurios wie das, was wir vom All glauben.

Es heißt immer, das Glück sei flüchtig. Aber nur zu bald ist es wieder hinter Gittern.

Jung verhält sich zu alt nicht mehr wie Erstklässler zu Erstklassigkeit.

Es gibt Delikte, die sogar die Justiz nachjustieren.

Theoretiker wollen nur an keinem Tatort erwischt werden.

Kommunikation : Selbstgespräche der IT-Branche.

Auch fremd(artigst)e Gedanken haben ein Asylrecht.

Werden Berge in Täler geworfen, entstehen Ebenen.

Treffen 200 Seiten eines Buches auch nur die zwei Seiten einer Sache?

Weltbilder sind oft zu unrealistisch, weil sie nicht phantastisch genug sind.

Nur Wachstum realisiert, was seine Kritiker fordern.

E-Autos herzustellen, fordert viel mehr Energie, als Benziner verbrauchen.

Gibt es nur einen einzigen Arzt, ist er gut genug.

Auch Ungerechten kann man Unrecht tun und auch den Teufel verleumden.

Nur der theoretische und kontemplative Zweck heiligt die aktiven und praktischen Mittel.

Jugendwahn, nicht Unsterblichkeitsglaube, ist die Afterlife-Krise.

Hast du dich vergangen an mir, geh nicht in mich.

Gutes entsteht auf Pump. Gezahlt wird mit Inflation.

Tiefe Gedanken entstehen nicht in hängenden Köpfen.

Jeder spielt Rollen und probt vor Premierenpublikum.

Fürchte dich nicht vor Mutigen, aber vor deiner Feigheit.

Heute kommen die Alten ganz nach den Jungen.

Auch Abgründe hat man schon gründlich überdacht.

Eine gottlose Welt ist so beliebt, weil sie glaubt, den Teufel los zu sein.

Literatur hilft so wenig gegen Physik und Biologie wie Astronomie gegen Astrologie. Und umgekehrt.

Es gibt hier durchaus noch eine Zensur, doch kaum Verbotswürdiges mehr.

Kurzgeschichten sind zu lang(weilig)e Aphorismen.

Man nimmt jetzt alles in Kauf, was Kaufkraft gibt.

Die *Umwelt* ist die moderne religiöse Hinterwelt, und ein Umweltall gibt es nicht.

Erfahrungen macht man nur in Fahrtrichtung.

Ruhe genießt heute einen schlechteren Ruf als Ruhm oder Revolution.

Muss ich deine Macht anerkennen, um meine zu erhalten?

Übertrifft die Anzahl der Blackouts die Dunkelziffer unserer Lichtblicke?

Kein Sterbens(w)örtchen ohne Macht(w)ortwechsel!

Das Böse ist immer konkret, das Gute bleibt verdammt abstrakt.

Schrecksekunden sind nicht Schweigeminuten, sie werden Schweigetage voller Redeflüsse.

Gut und Böse sind heute auf Augenhöhe, Mann und Frau auf Herz- oder Hinternhöhe, Dummkopf und Klugscheißer auf Brillenhöhe.

Auf Zielgeraden liegen viele krumme Dinger herum.

Das Diesseits wird erhofft und gefürchtet als Jenseits des Jenseits.

Sklaven kämpfen um freie Wahl zwischen Tariffreiheit und Arbeitslosigkeit.

Genies : geisteswissenschaftliche Geisterfahrer.

Schadenfreude ist kein Urlaub von Staatstrauerarbeit.

Von sich schließt der Schlüssel auf ein Märchenschloss, nicht aber die Logik auf die Welt.

Liebe an deinen Feinden ihren Hass und Neid!

Teufel sind Herdenvieh, die Guten aber Splittergruppen wie splitterproduzierende Aphoristiker.

Kinderwunsch: Wenn ihr nicht bleibt wie die Kinder!

Der Lügner ist der Souverän. Er misst sich an keiner Wahrheit, und Handlungen haben volle Souveränität, messen sie sich nicht an Motiven und Folgen.

Trostspenden sind noch von der Vergnügungssteuer absetzbar.

Der Gang der Dinge ist nicht aufrecht und endet im Notfall mit Verfallsdatum.

Schütte nicht das Kind von Traurigkeit mit dem Bad in der Menge aus!

Praktiken sind den Theoretikern zu abgefallen, notwendige Theorien den Praktikern nur Anwendungen bloßer Redewendungen.

Heißt dein bester Freund Hein, sind deine Feinde halb so schlimm.

Entweder hast du Recht, bekommst dein Recht oder ist dir alles recht.

Was wir sind, vermögen wir nur ohne Vermögen.

Gebirge : Ins Getriebe geworfene Sandkörner.

Man verliebt sich, sobald man es nicht will, aber nicht, wenn man es durch Unwillen erreichen will.

Wer liebt, der trauert nicht der Freiheit nach. Wer einer Liebe nachtrauert, genießt nicht die Freiheit.

Was man lieben muss, das kann man verlieren - wie traurig.
Was man verlieren kann, das liebt man - vertrauensvoll.

Verlierst du die geliebte Person (an Nebenbuhler oder *Freund Hein*), trauerst du dich frei für neue oder begräbst sie in deiner Totenstarre.

Den Denker macht noch nicht, dass er sich Gedanken macht.

Von meiner Demut herab : Geld ist schlecht, weil man ohne schlechter wird als mit.

Ich weiß nicht, was ich will, will aber auch meinen unfreien Willen haben.

Liebst du den Nächsten, den du dir erschaffst?

Mancher fürchtet die Liebe, wie man aus Angst hasst.

Einmaleins ist eins und sollte mal zwei oder drei sein.

(Str)engster Pragmatismus nützt weniger als die ausschweifendste Phantasie.

Nur Hilfsbedürftige können oft helfen, und Gegenargumente verstärken nur die Vorurteile.

Moralisch gut scheint mir, was ich vernünftig fordern kann.

Moderne Moral identifiziert leuchtende Vorbilder und abschreckende Beispiele.

Am besten toleriert mich, wer mir Recht gibt.

Jeder hat das Recht, auch seine eigene Meinung nicht zu tolerieren.

Arbeitsteilung heißt : Würden *alle* mitarbeiten, bliebe für jeden fast nichts übrig als Arbeitslosigkeit.

Volkes Stimme ist so selten wie Regierungserklärung Gottes Wort.

Ein Rechtsstaat ist widernatürlich, weil gegen das Naturgesetz des Stärkeren gerichtet.

Wer in Demokratien revolutionär wirken will, schreibt so, dass kein Zensor ihn verstünde.

Kunstpreise zu erhalten, ist keine Kunst mehr.

Eine erdbebenverwüstete Stadt ist ein Naturdenkmal, und Poesie steht längst unter Dichtmalschutz.

Mit dem Alleinsein ist man nie so allein wie in Gesellschaft.

Was nicht weh tut, ist langweilig oder falsch.

Man tut etwas, solange man nicht weiß, was daraus folgt oder woraus es folgt.

Meinungsfrei? Mimosen dürfte man gar nichts, Grobianen aber alles sagen, und tut das Gegenteil.

Irrationale Wegrationalisierer gehören gehörig wegrationalisiert.

Heideggers altes Da-sein entschloss sich schließlich zu dem Beschluss, ausschließlich Schluss zu machen mit logischem Schließen und sich dem Aufschluss über Offenkundiges abschließend zu verschließen.

Verantwortlich bist du nicht nur deinem Gewissen, sondern auch unserem.

Massenware ist schlecht, Luxus ist gut? Nein, Bosheit ist Massenware, Gutsein ist Luxus.

Wohl dem Leben, das kein Gegenstand eines guten Romans sein könnte!